Frohe Weihnachten, gleðileg jól,

wünscht die Redaktion von mwgXpress.

Natürlich dürfen wir auch unseren Gutmund, den „guten“ Geist der Schülerzeitung, nicht vergessen. Wer genau das ist, erfahrt ihr in unserem „**MWG-Weihnachtsmärchen“**.

Und wenn ihr auch euren persönlichen **Socken-Gutmund** haben wollt, könnt ihr ihn mit unserer Anleitung selber nachbasteln.

Dieser Gutmund eignet sich natürlich auch zum Verschenken. Denn was wäre Weihnachten ohne Geschenke? Und wenn man mal keine Idee hat, was man schenken soll, haben wir auch ein paar Tipps für eure nächsten **„Wichtelgeschenke“**.

Zum Schluss schauen wir noch hinter die Kulissen der SMV, denn die Verbindungslehrer erzählen uns im **Interview** etwas über ihre spannende Weihnachtszeit.

Viel Spaß beim Schmökern, Basteln und Schenken wünschen euch eure Schülerzeitungsredakteure:



Dédé, 5a
Riwka Gothart, 5a
Paula Kuboth, 5a
Emma Lex, 5a
Sara, 5a
Josef Gothart, 7
Yanneck Wolinski, 9e
Jessica Maier, 10d

Chefredakteur
~~Maskottchen~~: Meister Wichtel Gutmund

betreuende Lehrkraft: Corinna Strömsdörfer

Ein MWG-Weihnachtsmärchen

Oder wie ER ans MWG kam…

Es war einmal ein wunderschöner Prinz… Naja, nicht wirklich wunderschön, also eher hässlich, klein und kugelrund…



Okay, okay, kein Prinz, ein Zwerg. Ein Wichtel verdammt!

Meister Wichtel Gutmund. Ein grimmiger Gnom. Verdammt noch mal, ich bin ein Wichtel!! „Kannst du mal aufhören, hier dauernd reinzukritzeln!“ Denn dieser Winzl… – sag es nicht – na gut, Wichtel natürlich, war nicht, sondern ist auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Hört sich skurril an, oder? Ist es auch! Noch besser sind aber die Umstände, die ihn zu uns ans MWG gebracht haben. Das alles begann vor dem Sommerfest im letzten Schuljahr:

Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren:
Während der Aufbauten der Geisterbahn im Schulkeller fiel einem der Zwangsarbeiter (mir) etwas auf. Ein kleines, ballartiges Wesen rollte näher heran.
Ich ging einen Schritt zurück. Es rollte näher. Ich ging zurück, es rollte, zurück, es rollte, zurück, es rollte…

Das Wesen färbte sich grün, würgte, und gab unserem Boden einen neuen Anstrich.
„Alles okay?“ (Würg) SIEHT ES SO AUS?! Wollt ihr das vergammelte Halloweenkonfekt vom letzten Oktober wirklich euren Besuchern anbieten!?
„Brauchst du was zu trinken? Bei uns in der Mensa kannste was haben.“
Bei dem Wort „Mensa“ hörte ich förmlich, wie sich die Augenbrauen von Herrn Dröge bereits zu runzeln begannen, der mein Vorhaben, mich vor weiteren Vorhaben bezüglich der Geisterbahn zu drücken, vermutlich schon erahnte.
Du bezahlst. Ich stimmte zu, es kostete ja sowieso nichts.

Au, au, lass das. Ich hörte auf es… ihn… was auch immer zu piksen. „Sorry. Wollte nur wissen, ob du echt bist.“
Natürlich bin ich echt. Ich bin ein original isländischer Wichtel mit einem Stammbaum, der bis in die tiefste Wikingerzeit zurückreicht.

Wichtel? Island? Wikinger? „Aha… Und was macht ein Wichtel wie du bei uns im Keller?“ ICH bin Meister Wichtel Gutmund. Ich komme aus Reykjavik. Vor langer, langer Zeit wurde ich in eine stolze Familie hineingeboren. Meine Erziehung genoss…

„Alter. Ich will nur wissen, wie du in unseren Keller gelangt bist.“

Okay, Okay, (seufz) ungefähr Mitte letzten Jahres war ich in meiner Heimatstadt auf dem Golfplatz und habe ein bisschen gespielt. Ich hatte einen richtigen Lauf: Letztes Loch, nur noch ein kurzer Put... dann hat mich einer dieser Laufbourschen mit einem Golfball verwechselt. Ist das zu glauben?

- Ich räusperte mich: „Nein.“-



Naja. Auf jeden Fall packt der mich auch noch in so eine dreckige Golftasche. Stockfinster war's da, das sag ich dir. Als ich dann das nächste Mal Licht sah, war ich auf einem anderen Golfplatz: andere Menschen, anderes Gras, andere Sitten. Ich bin rausgeklettert und um mein Leben gerannt. Wer weiß, was der mit mir vorhatte. So ein Abschlag

würde für einen „Golfball“ wohl ganz schön schmerzhaft sein! Hat eine ganze Weile gedauert, bis ich wusste, wo ich bin. Schöner Schock. Naja. Nun war ich hier, ohne Geld, ohne Heim und ohne Job. Nachdem ich von mehreren herumstreunenden Katzen für ein Wollknäuel gehalten worden war, war es mir zu viel und ich bin in die nächstgelegene Öffnung gekrochen. „Das Fenster in den Keller.“ Biste ja ein ganz Schlauer. (räusper, trockenes Lachen) Jetzt, endlich ein Dach über dem Kopf, überlegte ich, was ich denn nun machen sollte. Und da dachte ich mir: „Gutmund. Such dir doch erstmal eine schöne Führungsposition, um dein Vermögen aufzustocken und den Heimweg anzutreten.“ Als ich das machen wollte, bemerkte ich die verschlossene Kellertür. Und das Fenster außer Reichweite, ich bin ja schließlich kein Gummiball! Da fällt mir gerade ein. Ihr sucht nicht zufällig einen neuen Anführer? König? Gott?"

- Seufzer – „Hör mal zu: Du bist doch ein Wichtel. Da wäre ein Aushilfsjob beim Weih..." Oh nein, du... „nachtsmann doch naheliegend."

Zwar zensiere ich die restliche Unterhaltung, doch um das Ende nicht so stehen zu lassen...

Bei der Suche nach Santa, um seine Bewerbung abzugeben, passierte Gutmund ein kleines Missgeschick...



Und so „beglückte“ er nun die Klasse 5a zur Weihnachtsfeier und blieb dem MWG erhalten.

Und da er sich auch als Praktikant im Sekretariat, Küchenhilfe im blu, Befüller des Pausenautomaten oder Kaffeekoch im Lehrerzimmer keine Lorbeeren verdiente, landete er letztendlich wieder bei mir und damit bei der Schülerzeitung.

Yanneck, Jessica & Gutmund
☺

BASTELT EUCH EUREN EIGENEN SOCKEN-GUTMUND!

Dazu braucht ihr:



2 Paar	flauschige Socken
1 Tüte	Reis
1	Gefrierbeutel aus Plastik
1	Feinstrumpfsocke
außerdem	Schere, Schnur, Draht und Geschenkband



Befüllt den Gefrierbeutel mit Reis.



Bindet den befüllten Beutel dann mit einer Schnur zu. Es sollte eine runde Kugel entstehen, die Basis für den Wichtelkörper.





Steckt diese in einen der Flauschsocken und bindet diesen ebenfalls mit einer Schnur zu. Der überstehende Teil des Sockens sollte abgeschnitten werden.



Gebt ein bisschen Reis in den Feinstrumpf. Dies wird die Nase des Wichtels, die auch wieder eine runde Form annehmen sollte. Bindet den Feinstrumpf ebenfalls mit einer Schnur ab. Entfernt den nicht befüllten Teil.

Bindet diese Nase dann oben an den Wichtelkörper.





Schneidet das Fußteil des zweiten Flauschsockens ab. Dies wird die Zipfelmütze. Hierfür müsst ihr das Zehenteil mithilfe von Draht zu einer Spitze formen.



Setzt dem Wichtel die Mütze auf.



Für den Bart könnt ihr zum Beispiel Geschenkband kräuseln und unter der Nase befestigen. So könnt ihr auch Augenbrauen herstellen. Diese können an der Mütze festgetackert werden.

Sarah und Riwka



Wichtel-Geschenke



Alle Jahre wieder fragt ihr euch bestimmt, wenn ihr in eurer Klasse wichtelt, was ihr eurem Mitschüler schenken könntet. Jeder befürchtet sicherlich auch, etwas Unsinniges zu verschenken oder geschenkt zu bekommen. Deshalb haben wir uns bei verschiedenen Klassen erkundigt, was sie sich als Wichtelgeschenk wünschen würden, und das kam dabei heraus:

Für **alle Jahrgangsstufen** scheinen uns folgende Dinge geeignet zu sein:

Badezusatz, Handwärmer, Weihnachtssocken, Tee-Tassen, kleine Kuscheltiere, Schlüsselanhänger, Gutscheine (z.B. 5-Euro-Kino-Gutscheine, Gutschein für zwei Eis-Kugeln), kleine Jahreskalender, Handy- oder Brillenputztuch

Damit der Schulalltag etwas bunter und lustiger wird, empfehlen wir diese **Schreib-Utensilien:**

bunte Tinte, lustige Radiergummis (in Form von Tieren, Würfeln, etc.), Sticker oder Glitzerstifte

Zur Verzierung von Geschenken oder **zum Naschen** gibt es hier ein paar leckere Ideen**:**

Lebkuchen, Plätzchen, kleines Gläschen Marmelade, Spekulatius, Zuckerstangen

Auch wollten wir einmal sehen, wie sich die Wünsche der **Unter- und Oberstufe** unterscheiden.

Dabei zeigte sich erstaunlicherweise, dass jüngere und ältere **Mädchen** sich einig zu sein scheinen:

Sie wünschen sich Schmuck (Ketten, Armbänder, Ohrringe) Haargummis (Haarspange, Haarkreide), Kosmetik (Nagellack, Shampoo, Lip Butter)
und die jüngeren zudem Malhefte (mit Ideen zum Selbstdesignen).

Bei den **Jungs** sieht das schon anders aus: die jüngeren können mit kleinen Lego-Sets oder Ausmalheften beglückt werden,
die größeren sind dann schon so anspruchsvoll, dass sie den Rahmen der Wichtelgeschenke sprengen.
Sie sind aber bestimmt auch mit den oben genannten allgemeinen Präsenten zufrieden.

Natürlich gab es auch Einfälle, die etwas ungeeignet waren ;-)

- ein Haus in Monte Carlo
- ein Auto
- hochprozentiger Glühwein
- ein I-Phone 8

Und leider steht auch ein schulfreier Tag nicht in unserer Macht.

Wir hoffen, dass wir euch etwas weitergeholfen haben. Nun könnt ihr definitiv nichts Falsches mehr schenken!!

Emma, Dédé, Paula 5b

Weihnachten in der SMV

Ein Interview mit den Verbindungslehrern

Herr Motz und Frau Kopp, Sie sind ja schon etwas länger Verbindungslehrer. Frau Strohmeyer, Sie sind ab diesem Schuljahr neu dabei.
Was war Ihr erster Gedanke, als Sie von dem Wahlergebnis erfahren haben?

Frau Strohmeyer: „Ich habe mich natürlich sehr gefreut, dass die Schüler mir auf diese Weise ihr Vertrauen aussprechen. Ich habe mich geehrt gefühlt und natürlich fand ich es auch toll, dass ich mit zwei so netten Kollegen für die Schüler arbeiten darf."

Wie ist es nun, da Sie schon ein wenig Erfahrung gesammelt haben, für Sie, einer der Verbindungslehrer zu sein?

Frau Strohmeyer: „Wir haben jetzt das Klassensprecher-Seminar gehabt. Das war die erste große Veranstaltung, bei der ich dabei war. Das fand ich ganz nett. Es war eine wirklich schöne Runde und es macht viel Spaß, mit euch Klassensprechern zusammenzuarbeiten. Ich hoffe, dass das so schön weitergeht, als Nächstes beim Plätzchenbacken."

Worin sehen Sie alle Ihre Hauptaufgabe?

Frau Kopp: „Die Hauptaufgabe ist zum einen, Veranstaltungen zu organisieren oder mitzuorganisieren. Das Meiste machen ja dann doch immer die Schüler, aber man muss da die Augen ein bisschen draufhalten. Und zum anderen ist man natürlich auch der Ansprechpartner von Schülern, wenn irgendwo mal Probleme entstehen. Dann können sie gerne zu uns kommen und darüber mit uns reden. Wir versuchen dann zu helfen."

Haben Sie eine besondere Verbindung zu den Schülersprechern?

Herr Motz: „Eine besondere Verbindung in dem Sinne, dass wir viele jetzt schon länger kennen, weil sie teilweise das Amt schon mal letztes Jahr innehatten. Manche kennt man aus dem Unterricht und ansonsten ist es so, dass wir gut miteinander kommunizieren und dass das gut läuft. Auch wenn man sich auf dem Gang begegnet, werden ab und zu Ideen ausgetauscht. Es ist in dem Sinn besonders, dass man zusammen an einem Projekt arbeitet."

Gibt es weitere Helfer, die Ihnen unter die Arme greifen?

Frau Kopp: „Wir haben immer noch ganz eifrige, die zwar keine Klassensprecher sind, die aber trotzdem in der SMV immer mithelfen und uns bei unseren Aktionen unterstützen, ohne dass sie das Amt eines Klassensprechers oder Schülersprechers haben."

Dieses Schuljahr konnten die Klassensprecher, die sich an der Organisation des Weihnachtsbasars beteiligt haben, *Badeplätzchen* machen. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen und wo haben Sie die Rezepte her?

Frau Strohmeyer: „Die Idee kam von einem der Schülersprecher, der in den Jahren vorher auch schon viel Erfahrung mit dem Basteln gesammelt hat. Er hatte die Idee und wir fanden sie eigentlich alle gleich ganz toll. Das Rezept hat er aus dem Internet. Die ganzen Öle und die Kakaobutter hat er auch aus dem Internet bestellt."

Was muss für das Plätzchenbacken der 5. Klassen in der Vorbereitung berücksichtigt werden?

Frau Kopp: „Wir müssen immer einen Elternbrief schreiben, in dem die Eltern informiert werden. Dann müssen wir Rezepte raussuchen und die Zutaten verteilen. Dieses Jahr haben wir eine Aktion, dass auch Flüchtlingskinder mitbacken. Mit deren Schule

wird dann auch kommuniziert. Im Café blu wird angefragt, ob wir da wieder rein dürfen, um zu backen; die Räume eingeteilt; mit den Klassensprechern oder Schülersprechern die Beaufsichtigung abgestimmt, damit dann auch jemand dabei ist. Herr Renner und die Tutoren machen dabei auch immer mit.“

Herr Motz: „Und zum Schluss natürlich noch das Organisieren der Aufräum- und Saubermachaktion.“

So, nun zum Weihnachtsmarkt selbst. Dieser ist ja doch immer etwas ganz Besonderes mit einer schönen Atmosphäre: Woher haben Sie die wunderschönen Buden?

Frau Stromeyer: „Da gibt es einen ganz netten Bürgermeister in Emtmannsberg, von dem hatten wir die Buden die letzten Jahre schon und ihn haben wir in diesem Jahr auch schon wieder kontaktiert. Der notiert sich dann gleich den Termin, damit er uns die wieder geben kann. Und dafür sind wir sehr dankbar.“

Wie lange sind Sie schon mit ihm in Verbindung?

Frau Strohmeyer: „Vor eineinhalb, zwei Wochen habe ich ihn das erste Mal kontaktiert.“

Und wo bekommen Sie das Feuerholz her?

Frau Kopp: „Das hat uns letztes Jahr unter anderem Herr Kornus gegeben. Der hat einen eigenen Wald und ist ein Schülerinnen-Papa. Der hat uns das freundlicherweise geliefert. Das waren Unmengen, die er da angefahren hat.“

Herr Motz: „Einen Teil hat er sogar wieder abholen müssen.“

Was finden Sie persönlich beim MWG-Weihnachtsbasar am schönsten, und was würden Sie noch verbessern?

Frau Kopp: „Am schönsten finde ich eigentlich, dass die Schule mal in einem ganz anderen Licht erscheint. Dass es Auftritte gibt und weihnachtliche Stimmung, einfach durch Kinderpunsch und Lichter und eben auch durch diese Verkaufsstände. Verbessern? Wir würden uns freuen, wenn es manchmal noch mehr Engagement bei Bastelaktionen gäbe. Wenn einzelne Klassen sagen würden, wir tragen auch noch was bei. Da müssen wir immer ein bisschen hinterherlaufen.“

Herr Motz: „Auch beim Auf- und Abbau wäre das manchmal sehr gut. Oft sind halt immer nur ganz wenige Leute da. Es sind immer die gleichen. Es ist doch immer ein ziemlicher Aufwand, den Strom zu verlegen für die ganzen Waffeleisen und die Warmhaltetöpfe für den Glühwein und eben für die Beleuchtung. Das dauert auch immer etwas und manchmal sind ganz viele ganz eifrig dabei, aber manchmal wünscht man sich, dass noch ein paar mehr mit anpacken würden und nicht nur so wie letztes Jahr.“

Was würden Sie am 24. Dezember am liebsten unter Ihrem Weihnachtsbaum finden?

Frau Kopp: „Zeit. Das ist, glaube ich, wenn man älter wird banal, aber das Schönste ist, wenn man einfach mal wieder durchschnaufen kann. Materielle Dinge fallen mir da jetzt nicht so ein.

Frau Strohmeyer: Natürlich freut man sich, wenn man was Kleines kriegt, was mit Liebe ausgesucht ist. Aber die Stimmung…

Herr Motz: …die Ruhe…

alle drei: …und gutes Essen natürlich!“

Danke für das tolle Interview, einen schönen Tag noch.

Emma, Riwka, Josef